



Fingolimod-Mepha® (Fingolimod)

Das Medikament Fingolimod-Mepha® behandelt den Verlauf von schubförmiger Multipler Sklerose. Hier finden Sie alles Wichtige zur Therapie mit Fingolimod-Mepha®. Für weitere Informationen zu Medikamenten und Therapien lesen Sie das MS-Info «Behandlung der Multiplen Sklerose».

Das Wichtigste in Kürze

- Fingolimod-Mepha® behandelt den schubförmigen MS-Verlauf bei Erwachsenen.
 - Das Medikament verlangsamt den Krankheitsverlauf.
 - Es wird 1x täglich als Kapsel eingenommen.
-

Wirkstoff

Der in Fingolimod-Mepha® enthaltene Wirkstoff Fingolimod gehört zur Klasse der Sphingosin-1-Phosphat (S1P)-Rezeptormodulatoren.

Anwendungsbereiche

Verschrieben wird das Medikament Erwachsenen mit einer bestätigten Multiplen Sklerose (MS), die schubförmig verläuft.

Kontraindikationen

Sie dürfen das Medikament nicht einnehmen, wenn bei Ihnen folgendes zutrifft:

- Herzinfarkt (innerhalb der letzten 6 Monate), instabile Angina pectoris oder Schlaganfall
- Schwere oder andere spezielle Herzrhythmusstörungen
- Mittlere und schwere Leberinsuffizienz / Leberzirrhose
- Schwere akute oder chronische Infektionen, aktive bösartige Erkrankungen
- Bestehendes Makulaödem (Schwellung der Netzhaut im Augenhintergrund)
- Schwangerschaft und Stillzeit

Wirkung von Fingolimod

Fingolimod schützt das zentrale Nervensystem (ZNS) vor fehlgeleiteten Attacken bestimmter weisser Blutzellen des Immunsystems (Lymphozyten), die bei MS auftreten. Die Lymphozyten werden in den Lymphknoten zurückgehalten. Durch die Reduktion der Lymphozyten in den Blutbahnen werden Entzündungen im ZNS reduziert. In der Folge reduziert sich die Anzahl der Schübe. Das Fortschreiten der Behinderung kann verzögert werden.

Nach Absetzen der Therapie gelangen die Lymphozyten auf normalem Weg zurück in den Blutkreislauf. 4 - 8 Wochen nach Therapieende erreicht die Anzahl der Lymphozyten im Blut wieder ihren ursprünglichen Wert.

Mögliche Nebenwirkungen

Fingolimod kann zu folgenden Nebenwirkungen führen:

- Infektionen der unteren Atemwege
- Vorübergehende Senkung des Pulses und Herzreizleitungsstörungen
- Bluthochdruck
- Makulaödem (Schwellung der Netzhaut im Augenhintergrund)
- Leberwerterhöhungen
- Erniedrigte Anzahl weisser Blutkörperchen

Weitere mögliche Nebenwirkungen:

- Infektionen mit Grippeviren (mit Symptomen wie Müdigkeit, Schüttelfrost, Halsschmerzen, Gelenk- oder Muskelschmerzen, Fieber, Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Husten)
- Herpesvirus-Infektionen

- Depression
- Bronchitis
- Sinusitis
- Magen-Darm-Entzündung (Erbrechen, Übelkeit, Durchfall)

Unter der Therapie mit Fingolimod-Mepha® kann eine extrem seltene, jedoch schwere und möglicherweise lebensgefährliche virale Infektion, die Progressive multifokale Leukenzephalopathie (PML) auftreten. Bei Verdacht auf PML ist eine sofortige Abklärung angezeigt.

Vorsichtsmassnahmen

Die Ersteinnahme von Fingolimod-Mepha® wird überwacht. Dabei wird vor der ersten Kapsel sowie sechs Stunden später ein Elektrokardiogramm (EKG) des Herzens angefertigt. Während der sechsstündigen Überwachungsphase werden stündlich Puls und Blutdruck kontrolliert. Die Leberwerte und das Blutbild werden vor dem Therapiestart und danach regelmässig geprüft. Eine augenärztliche Untersuchung wird vor und drei bis vier Monate nach Behandlungsbeginn durchgeführt. Bei Bedarf wird vor dem Therapiestart eine Hautuntersuchung sowie eine Impfung gegen bestimmte Herpes-Viren empfohlen und durchgeführt. Frauen im gebärfähigen Alter müssen während und bis zwei Monate nach dem Therapiestopp eine sichere Empfängnisverhütung praktizieren.

Verabreichung

Die empfohlene Dosis Fingolimod-Mepha® beträgt 1x täglich eine Kapsel (0,5mg). Nehmen Sie die Kapsel mit oder ohne Mahlzeit ein. Bei der ersten Einnahme werden Sie von einer Fachperson beaufsichtigt.

Lagerung

Bei maximal 30 °C in der Originalverpackung lagern.

Therapiedauer

Die Behandlung ist als Dauertherapie vorgesehen. Sie kann aber jederzeit in Absprache mit Ihrem Neurologen abgebrochen werden. Unterbrechen Sie die Medikamenteneinnahme in

den ersten vier Wochen nach Therapiestart, müssen Sie den Wiedereinstieg mit Ihrem Neurologen planen. Nach Ablauf dieser ersten vier Wochen braucht es eine Planung des Wiedereinstiegs nur nach einem Unterbruch von zwei Wochen oder mehr.

Wechsel zu Fingolimod-Mepha®

Eine Umstellung von Interferon beta, Glatirameracetat oder Dimethylfumarat zu Fingolimod-Mepha® kann direkt erfolgen. Bei Umstellung von anderen MS-Therapien auf Fingolimod-Mepha® wird je nach vorangegangener Therapie ein therapiefreier Zeitraum berücksichtigt. Ihr Neurologe wird den Zeitpunkt der Therapieeinleitung mit Fingolimod-Mepha® nach einer Einzelfallbeurteilung individuell festlegen.

Die Schweiz. MS-Gesellschaft arbeitet neutral und unabhängig. Sie nimmt keine finanzielle Unterstützung von der pharmazeutischen Industrie entgegen.

Reisen

Transportieren Sie das Medikament wenn möglich in der Originalverpackung im Handgepäck.

Kosten

Die Grundversicherung der Krankenkassen übernimmt die Kosten von Fingolimod-Mepha®. Ihr Facharzt wird bei Ihrer Krankenversicherung oder beim Schweizerischen Verband für Gemeinschaftsaufgaben der Krankenversicherer (SVK) ein Gesuch für Kostengutsprache einreichen. Danach prüft er jährlich, ob es sinnvoll ist, die Therapie fortzusetzen.

MS-Infoline

0844 674 636

Mo – Fr von 9.00 bis 13.00 Uhr

Hinweise

- Detaillierte Patienteninformationen zu Arzneimitteln finden Sie unter www.swissmedicinfo.ch
- Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihren behandelnden Arzt oder die Schweiz. MS-Gesellschaft.



Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft

Josefstrasse 129, Postfach, 8031 Zürich
 T 043 444 43 43
info@multiplesklerose.ch, www.multiplesklerose.ch



Die MS-Gesellschaft nimmt keine finanzielle Unterstützung von der pharmazeutischen Industrie entgegen. Danke für Ihre Spende!